

Sachbearbeitung	FAM - Familie, Kinder und Jugendliche		
Datum	18.05.2015		
Geschäftszeichen	FAM-AL		
Beschlussorgan	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 24.06.2015	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 258/15

Betreff: Sozialraumbericht Mitte-Ost 2013/2014

Anlagen: Anlage 1 – Sozialraumbericht Mitte/Ost 2013-2014
Anlage 2 – Sozialraumanalyse Mitte/ Ost 2013-2014
Anlage 3 – Kennzahlen Hilfen zur Erziehung Mitte/Ost 2013-2014

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen

Helmut Hartmann-Schmid

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
<u>BM 2, OB, R 2</u>	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Zuletzt wurde in der Sitzung des Jugendhilfeausschuss vom 27.06.2013 über die Entwicklungen im Sozialraum Mitte-Ost (GD 235/13) berichtet.

Im Sozialraum Mitte-Ost verändert sich in den letzten Jahren die Bewohnerstruktur. Es gibt immer weniger Familien mit Kindern, die hier leben, die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird geringer. Aus unserer Sicht resultiert diese Entwicklung aus dem Trend, dass zentrales Wohnen für immer mehr Menschen, insbesondere nach der Erziehungsphase (mit kinderfreundlichem Haus im Grünen) an Attraktivität gewinnt. Diesem Bedarf entsprechend werden neue Wohnungen gebaut oder saniert. Der Wohnraum wird aber teuer und Familien ziehen eher in die Ulmer Vororte.

Diese Entwicklung zeigt sich auch an den Fallzahlen „Hilfe zur Erziehung“, die in den letzten Jahren, insbesondere bei den stationären Unterbringungen, rückläufig sind. Der Kommunale Soziale Dienst und das Sozialraumteam versuchen mit präventiven Angeboten einen zielgerichteten, niederschweligen Zugang zu Familien und jungen Menschen zu bekommen, um möglichst früh erzieherische Bedarfe angehen zu können.

Folgende Schwerpunkte prägten die Arbeit im Sozialraum Mitte-Ost in den Jahren 2013 /2014:

Kooperation Jugendhilfe und Schule:

In den letzten Jahren veränderten sich die Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt mit enormer Geschwindigkeit. Durch die zunehmende Berufstätigkeit der Erwachsenen verbringen Kinder und Jugendliche den Großteil ihrer Zeit in öffentlicher Erziehung in Kinderkrippen, Kindertageseinrichtungen und an der Schule.

In diesen Institutionen, insbesondere an den Schulen, wird an Konzepten gefeilt, wie das Bildungsangebot mit dem Erziehungsauftrag und dem Freizeitbereich sinnvoll verknüpft werden kann. Dies hat auch Auswirkungen auf die Jugendhilfelandchaft. Die heilpädagogischen Tagesgruppen wurden umkonzipiert, ambulante Hilfen finden zunehmend im Abendbereich statt, die Angebote der Jugendhäuser mussten verändert werden.

Im Sozialraum Mitte-Ost wurden die Spitalhof Grundschule und die Martin-Schaffner Grundschule Ganztageschule. Die Spitalhofscheule und die Ulrich-von-Ensingn Realschule wurden im Sommer 2013 in die neue Form der Gemeinschaftsschule überführt mit der Option, dass eine enge Kooperation der beiden Schulen erfolgt. Nach einem Jahr, im Sommer 2014 wurde die Konzeption verändert, beide Schulen sind nun jeweils eigenständige Gemeinschafts-schulen.

Die Jugendhilfe muss sich den ständigen Veränderungen der Schullandschaft immer wieder neu anpassen. Wir erachten es aber als enorm wichtig, dass Problemlagen von Schülerinnen und Schülern direkt vor Ort aufgegriffen und gelöst werden und arbeiten deshalb in vielen Bereichen mit den Schulen eng zusammen. Diese Kooperationen müssen in jedem Schuljahr neu ausgelotet und vereinbart und den neuen Anforderungen und Bedingungen angepasst werden (pädagogische Konzepte, räumliche

Rahmenbedingungen).

Folgende Kooperationen wurden im Sozialraum Mitte-Ost in den letzten Jahren umgesetzt:

- **Die Schulsozialarbeit** an der Spitalhofgemeinschaftsschule und an der Ulrich-von- Einsingen Gemeinschaftsschule bietet Einzelberatungen für Schüler, Eltern und Lehrer an, betreibt gemeinsam mit Lehrkräften federführend den Schülertreff und bietet gegebenenfalls Gruppenangebote an
- Im Sozialraum Mitte-Ost wurde das Angebot der **Sozialen Gruppenarbeit**, das bislang sehr erfolgreich hauptsächlich an der Martin-Schaffner Grundschule durchgeführt wurde, erweitert auf die Spitalhofschule.
- Die **Offene Kinder-und Jugendarbeit** hat im Berichtszeitraum gemeinsam mit der Schulsozialarbeit ein Soziales Kompetenztraining an der Martin-Schaffner Grundschule durchgeführt und bietet seit September 2014 ein festes Kreativangebot für die Nachmittagsbetreuung der Ganztageschule Martin-Schaffner Grundschule an. Das Jugendhaus Büchsenstadel hat 2013 zunächst für die Spitalhof- Grundschule ein Betreuungs-und Spielangebot angeboten und dies dann von September 2013 bis Juli 2014 thematisch modifiziert hin zu einem Angebot zum Thema Soziales Lernen.
- Über **Fallunspezifische Projekte** des Sozialraumteams Mitte-Ost wurden an der Ulrich-von- Einsingen Gemeinschaftsschule im Jahr 2014 von unserem Schwerpunktträger **Zentrum >guterhirte< e.V.** drei **Soziale Kompetenztrainings** durchgeführt und zwei Soziale Kompetenztrainings an der Spitalhof Gemeinschaftsschule.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge:

Wir werden noch in diesem Jahr gesondert über diese Entwicklung berichten. Dennoch möchten wir ein paar Bereiche erwähnen.

In unserem letzten Sozialraumbericht hatten wir über die ersten massiveren Zuwanderungen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen(UMF) berichtet. Dies hat zwischenzeitlich eine ganz andere Dimension angenommen. So sind in 2014 64 UMFs in Ulm angekommen. 30 UMFs wurden als minderjährig erachtet und wurden in Jugendhilfeeinrichtungen (zwei außerhalb Ulms) versorgt. 20 Flüchtlinge wurden als volljährig eingestuft und zur Zentralen Aufnahmestelle nach Karlsruhe geschickt. 13 Flüchtlinge wurden Inobhut genommen, sind aber von dort verschwunden.

Die Arbeit mit diesem Personenkreis ist sehr aufwändig und sprengte sehr schnell die Kapazitäten des Kommunalen Sozialen Dienstes. Deshalb wurde ein Sonderdienst für UMF geschaffen, zunächst mit einer pädagogischen Fachkraft mit 25% Stellenanteil, dann mit zwei Pädagoginnen mit insgesamt 60% und seit 01.01.15 mit drei Pädagoginnen mit insgesamt 100% Stellenanteil.

Die Unterbringung der minderjährigen Flüchtlinge wird finanziert von überörtlichen Kostenträgern, die uns zentral zugewiesen werden. Diese Kostenträger verlangen aber eine lückenlose Dokumentation und einen Nachweis über jede Zahlung. Dies verlangt der wirtschaftliche Jugendhilfe ein hohes Arbeitspensum ab. Auch die Abwicklung von finanziellen Zuwendungen direkt mit den Jugendhilfeträgern vor Ort ist sehr arbeitsaufwändig.

Darüber hinaus hat die Jugendhilfe in Deutschland und auch in Ulm die stationären Plätze in den letzten Jahren stark reduziert. Es gibt somit durch den Zustrom der UMFs eine massive Platzknappheit. Die stationären Wohnformen können auch nicht einfach so aufgebaut werden; diese müssen vom überörtlichen Träger genehmigt werden und unterliegen strengen Sicherheitsauflagen. Ein ganz schnelles Angebot kann so nicht geschaffen werden.

Wir sind deshalb sehr froh, dass es unseren Ulmer Trägern, Oberlin e.V. und Zentrum>guterhirte< e.V. gelungen ist, jeweils eine zusätzliche Wohngruppe für diesen Personenkreis aufzubauen.

Fallunspezifisches Projekt „Kinder am Karlsplatz“:

Im Sozialraumteam Mitte-Ost wurde bei einer Bedarfsanalyse erkannt, dass in der Umgebung des Karlsplatzes mehrere Familien mit kleinen Kindern, teilweise auch mit Jugendhilfebedarf, Familien mit internationalen Wurzeln und ältere Menschen, die zu vereinsamen drohen, leben. Es wurde deshalb überlegt dort eine Quartierssozialarbeit aufzubauen.

Da es dort jedoch keine geeignete Immobilie gab, wurde im Vorfeld dieser Quartierssozialarbeit ein fallunspezifisches Projekt „Kinder am Karlsplatz“ aufgelegt. Mit den Kindern sollten Spielaktionen stattfinden, die Eltern sollten angesprochen werden, um niederschwellig Unterstützung bei kleineren Alltagsproblemen zu geben (Ausfüllhilfe von Formularen, Kurzberatung). Dafür wurde das Spielmobil Eselsberg (Bauwagen) ausgeliehen.

Die Spielaktionen kamen sehr gut an, die Kinder freuten sich auf den Termin. Auch Eltern engagierten sich. Auch mit einigen Erwachsenen wurde Kontakt zu verschiedenen Fragestellungen hergestellt. Im Sommer 2014 musste das Projekt wegen Standortproblemen für den Bauwagen vorübergehend beendet werden.

Wenig später geriet der Karlsplatz durch Presseartikel und Beschwerden von Bewohnern über die dort zunehmend um sich greifende Drogen- und Alkoholszene in den Fokus der Öffentlichkeit. Diese Präsenz der Szene in unmittelbarer Nähe zu dem hochattraktiven Spielplatz birgt Gefahren in sich. Dennoch ist aus unserer Sicht klar, dass eine Vertreibung der Szene allein das Problem nicht lösen wird. Neben den Interventionen und Sanktionen von Polizei und Ordnungsamt plant das Jugendamt Ulm das Projekt „Kinder am Karlsplatz“ auch jetzt im Sommer 2015 (Start im Mai 2015) zu wiederholen und dazu auch Eltern zur Mitarbeit zu engagieren, unter dem Motto „betreutes Spiel der Kinder“. Es werden regelmäßig begleitete, betreute Spielaktionen angeboten und Eltern werden motiviert hier mit zu wirken, bzw. sogar selbstständig Zeiten abzudecken, Spielideen zu entwickeln und Spielsachen herauszugeben. So kann die Verantwortlichkeit der Erwachsenen bezüglich der Kinder gestärkt werden und ein Überlassen des Spielbereichs an die Drogenszene erfolgreich verhindert werden.

Fallunspezifische Projekte:

Im Sozialraum Mitte-Ost wurden in den Jahren 2013 / 2014 folgende fallunspezifische Projekte durchgeführt:

- Projekt „Kinder am Karlsplatz(s.o.)“
- Zuschuss für das Ferienprogramm „Sommerrabat“
- „Mädels in der Büchse“:
Im Jugendhaus gab es eine Gruppe neuer Besucherinnen. Junge Mädchen im Alter zwischen 12 und 14 Jahren, die oft gemeinsam mit volljährigen, jungen Männern unterwegs sind und engere Kontakte pflegen. Die Idee war eine Mitarbeiterin zeitweise für diese Gruppe abzustellen, die sich Zeit nimmt auf die Gruppe zuzugehen, als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen und freizeitpädagogische Angebote zu machen. Es wurde deutlich, dass ein geschlechtergetrenntes Angebot nicht durchführbar war, sondern die männlichen Jugendlichen einbezogen werden mussten. Dadurch konnte aber gut das Interesse für verschiedene kleinere Aktionen geweckt werden (Fotocollagen, Kreativbasteleien).

- Klassentrainings / Soziale Kompetenztrainings

In den beiden Gemeinschaftsschulen (GMS) der Spitalhof GMS und der Ulrich-von-Ensing GMS wurde der Bedarf gemeldet für die neu zusammengewürfelten Klassenstufen Fünf jeweils ein Klassentraining anzubieten. Bei diesen Klassentrainings wird versucht eine positive Klassengemeinschaft, die eigentlich Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen ist, herzustellen. Zwei Mitarbeitende des Zentrum>guterhirte< e.V. führen dieses Training durch, die Schulsozialarbeit und die Lerngruppenleiterinnen sind beobachtend dabei und sorgen dafür, dass die dortigen Regeln und Vereinbarungen auch danach Gültigkeit haben. Es wurden insgesamt vier Klassentrainings durchgeführt. Ein weiterer Bedarf wurde schon angekündigt.

Ausblick:

Wir gehen davon aus, dass auch in den nächsten Jahren die Zusammenarbeit von Jugendhilfe mit den Schulen im Sozialraum eine zentrale Aufgabenstellung bleiben wird.

Weiterhin planen wir, dass in unmittelbarer Nähe des Karlsplatzes eine Quartierssozialarbeit umgesetzt werden soll. Bislang sind unsere Bemühungen, um einen geeigneten Ort erfolglos geblieben. Diese Quartierssozialarbeit wird dann nicht auf die Jugendhilfe beschränkt sein, sondern soll auch dem gestiegenen Bedarf nach einer Anlaufstelle und einem Treffpunkt für aktive und vereinsamte Senioren gerecht werden.

Das Projekt „Kinder am Karlsplatz“ wird auch im nächsten Jahr weitergeführt werden.